

JOSEF TESTET SEINE BRÜDER, UM ZU SEHEN, OB SIE NUN FÜR DEN EINEN BRUDER EINTRETEN WERDEN – Parascha Wajigasch

28. Dezember 2022 – 4 Tevet 5783



Am Ende der Parscha der letzten Woche hatte Josef den Plan gefasst, seine Brüder auf die Probe zu stellen, um zu sehen, ob sie den Verkauf von Josef bereuen und nie wieder so etwas tun würden. Er hatte seinen Silberbecher in Benjamins Kornsack versteckt. Benjamin war der Bruder von Josef, sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits. Würden sie nun, da er beim Stehlen des silbernen Bechers erwischt worden war, auch ihren Bruder Benjamin im Stich lassen, oder würden sie sich unter Einsatz ihres eigenen Lebens für ihn einsetzen?

Als Diebe verhaftet

Die Brüder werden bei der Ausreise aus Ägypten festgenommen. Josefs Knecht sagt (Gen 44,9ff): “Derjenige von deinen Knechten, bei dem der Becher gefunden wird, muss sterben; außerdem werden wir dann selbst Sklaven meines Herrn. Daraufhin sagte er: “Nun gut, wie du gesagt hast, so soll es sein. Derjenige, bei dem es gefunden wird, wird mein Sklave sein, während du unschuldig sein wirst. Sie beeilten sich und jeder stellte seinen Sack auf den Boden und öffnete seinen Sack. Und er durchsuchte sie, vom Ältesten bis zum Jüngsten; und der Becher wurde in Benjamins Sack gefunden.

Trauer und Verwirrung

Dann zerrissen sie ihre Kleider. Jeder lud alles wieder auf seinen Esel und sie kehrten in die Stadt zurück. Und Jehuda kam mit seinen Brüdern in das Haus von Josef, der noch da war, und sie warfen sich vor ihm auf die Erde. Josef sagte zu ihnen: Was habt ihr getan? Wisst Ihr nicht, dass ein Mann wie ich so etwas mit Sicherheit wahrnehmen kann?

Schuldgefühle

Da sagte Jehuda: Was sollen wir meinem Herrn sagen? Was sollen wir sagen? Womit können wir uns rechtfertigen? G'tt hat das Verbrechen deiner Diener ans Licht gebracht. Siehe, wir werden Sklaven meines Herrn sein, sowohl wir als auch der, bei dem der Becher gefunden wurde. Aber er sagte: "So etwas würde ich auf keinen Fall tun! Der Mann, bei dem der Becher gefunden wurde, wird mein Sklave sein, du aber geh in Frieden zu deinem Vater.

Jehuda setzt sich für Benjamin ein

Plötzlich schlägt Jehuda jedoch einen ganz anderen Ton an. Er geht in die Offensive: Da trat Jehuda an ihn heran und sagte: "Mein Herr, lass doch deinen Knecht ein Wort mit meinem Herrn reden, und zürne nicht gegen deinen Knecht, denn du bist wie Pharao. Mein Herr fragte seine Diener: "Habt ihr noch einen Vater oder einen Bruder? Da sagten wir zu meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater, und er hat ein Kind in seinem Alter, das jüngste. Sein Bruder ist tot, und er ist das einzige Kind seiner Mutter, und sein Vater liebt ihn. Da sagtest du zu deinen Dienern: Bringt ihn zu mir, damit ich ihn mir ansehe. Da sagten wir zu meinem Herrn: Der Junge kann seinen Vater nicht verlassen, denn wenn er seinen Vater verlässt, wird der Vater sterben. Dann sagtest du zu deinen Dienern: Wenn dein jüngster Bruder nicht mit dir geht, darfst du mir nicht mehr unter die Augen kommen.

Nur wenn unser jüngster Bruder mit uns geht

Und es geschah, als wir zu deinem Diener, meinem Vater, gingen und ihm die Worte meines Herrn erzählten und unser Vater sagte: "Kehrt zurück, kauft etwas zu essen für uns", da sagten wir: Wir können nicht dorthin gehen. Nur wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, werden wir gehen, denn wir dürfen diesem Mann nicht mehr unter die Augen kommen, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist.

Jehuda will anstelle von Benjamin ein Sklave von Josef werden

Da sagte dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisst, dass mir meine Frau zwei Söhne geboren hat. Einer verließ mich, und ich sagte: "Er ist sicher zerrissen worden; ich habe ihn bis jetzt nicht wieder gesehen. Wenn du mir nun auch diesen Sohn nimmst und ihm ein Unglück widerfährt, wirst du mein graues Haar des Elends ins Grab legen lassen. Und wenn ich nun zu deinem Diener, meinem Vater, zurückkehre, ohne dass der Junge bei uns ist – denn er hängt mit Herz und Seele an ihm, denn er hängt mit Herz und Seele an ihm -, dann wird es geschehen, dass er stirbt, wenn er sieht, dass der Junge nicht da ist. Dann werden deine Diener das graue Haar deines Dieners, unseres Vaters, mit Kummer ins Grab bringen. Denn dein Diener hat sich bei meinem Vater für den Jungen verbürgt und gesagt: "Wenn ich ihn dir nicht zurückbringe, werde ich meinem Vater alle Tage etwas schuldig sein. Und nun lass deinen Diener doch der Sklave meines Herrn bleiben anstelle dieses Jungen, und lass den Jungen mit seinen Brüdern gehen. Denn wie könnte ich zu meinem Vater zurückkehren, wenn der Junge nicht bei mir ist? Sonst muss ich das Elend sehen, das meinem Vater widerfährt". Zitat Ende.

Woher kommt dieser andere Ton?

Jehuda erkannte, dass der Vizekönig von Ägypten ein gemeines Spiel spielte. Er war ihm auf den Fersen. Jehuda dachte, der Ägyptische Vizekönig sei kein Gesandter Gottes, um die Sünde der Brüder zu sühnen. Sonst hätte er Benjamin nie verhaften lassen. Schließlich hatte Benjamin nichts mit dem Verkauf von

Josef zu tun.

Jehuda hatte seinem Vater geschworen, Benjamin zurückzubringen. Jehuda hatte bis dahin angenommen, dass die Brüder hier für den Verkauf von Josef bestraft wurden. Doch als Benjamin als Dieb verhaftet wurde, wurde Jehuda klar, dass dies nicht der Hintergrund des Katz- und Mausspiels sein konnte. Benjamin war nicht mitschuldig gewesen, Josef zu verkaufen. Er war nicht dabei gewesen und hatte sich nicht daran beteiligt.

Josef schuf eine Gelegenheit, für seine Brüder Teschuwa zu tun

Was Jehuda nicht erkannte, war, dass Josef dennoch G'ttes Gesandter blieb, indem er den Brüdern die Gelegenheit gab, wegen des Verkaufs von Josef Teschuwa (Reue) zu tun, indem er nun für Josefs "Stellvertreter" Benjamin eintrat. Jehuda hatte sich für seinen Bruder Benjamin bei seinem Vater Ja'akow verbürgt. Jehuda schlug vor, dass er ein Sklave von Josef werden sollte. Und damit wurden seine festen Worte zur Sühne für den skandalösen Verkauf von Yosef. Jehuda hatte die Prüfung mit Bravour bestanden. Jehuda wurde zu einem Beispiel für die Aufopferung für andere.